4449 28.02.1931 Sa

A.
J. Die Geschichte des "Armen Pierrot von B.W.

FEVR. 28

# Abreißkalender

Lieber „alter Hollericher"!

Du schreibst mir, daß sie morgen abend im Hollericher Löwenbräu-Keller den „Arme Pierrot" spielen, daß der „Cercle des Concerts" ein sehr rühriger junger Verein mit guten Kräften ist und daß seine Leute sicher Erfolg haben werden. Und du sprichst von den ersten Aufführungen aus dem Jahr 1917, die abends zwischen 10 und 11 Uhr durch Fliegerangriffe gestört wurden und darum abgebrochen werden mußten. Es war nicht gemütlich. Und du fragst, wie der Verfasser auf die verrückte Idee kommen konnte, mitten in den nüchternen, hellen Werktag-Mittag von heute die romantischen Figuren des Pierrot und der Colombine zu verpflanzen, die da wirken müssen, wie eine altrömische Quadriga in einem Autorennen.

Der Verfasser sagt dir gerne Bescheid, weil du es bist, weil Ihr beide zusammen schon vor Jahzehnten in demselben Löwenbräukeller manche Stunde in gehobener Stimmung erlebt habt.

Dies Stück vom „Arme Pierrot" hat eine Geschichte. Es ist durch allerhand Wandlungsphasen gegangen, bis es in seiner jetzigen Gestalt auf die Bühne kam.

Lange trug sich der Verfasser mit dem Gedanken, die Gestalt eines damals populären Politikers zu einem dramatischen Helden zu verarbeiten. Der Mann war ein Idealist von der stürmischen Sorte, die zähneknirschend und fäusteballend auf ihr Ziel losgeht und nur zu oft erfahren muß, daß die, für die man sich in der Politik opfert, einem sehr wenig Dank wissen, daß der tarpejische Fels nicht weit vom Kapitol liegt und krumme Wege oft rascher zum Ziel führen, als grade. Und daß nach Machiavell die Welt den kalten Herzen gehört.

Während der Verfasser den Stoff in sich austrug und ihn langsam Gestalt gewinnen sah, begegnete er eines Tages August Donnen, der auf der Höhe seines Ruhmes als König und Kaiser des luxemburger Dilettantenreichs stand. Aber es schmerzte ihn, daß er nur immer als Komiker groß sein sollte, er sehnte sich nach den Lorbeeren der ernsten Dramatik. Und so faßte er denn den Verfasser beim oberen Rockknopf und sagte: Hören Sie, könnten Sie nicht einmal ein Stück mit einer ernsten Rolle für mich schreiben? Mit Gesang, natürlich?

Der Verfasser tat in der Nacht darauf kein Auge zu. Und als es Morgen wurde, war aus dem idealistischen Politiker der arme Pierrot geworden, der sein Herz an alles Schöne, Gute, Wahre hängt und dem Volk das Glück erkämpfen will und schließlich der Blamierte wäre, wenn er nicht ein Ende in Schönheit zu machen wüßte.

Es ging nicht anders. Sobald das Stück mit Gesang sein sollte, mußte der Politiker romantisiert werden. Und wenn es schon ein Pierrot sein sollte, kam man um die Colombine auch nicht herum. Und um das Maß des Peches voll zu machen, mußte Colombine den Pierrot auch noch aufsitzen lassen.

Aber wo Pierrot der Held ist, darf das Element Liebe, darf die Frau nicht fehlen. Also bekommt Pierrot als Geliebte die Prinzessin Yolanda, der er auf den Thron helfen soll und die dann schließlich auf den Thron gelangt, nicht mit Pierrot's Hilfe, sondern dank den Ueberschlauen, die um Pierrot's Stellungen herum einen Bogen geschlagen haben.

Nun kennst du die Geschichte des „Armen Pierrot" und weißt, daß nichts von alledem darin liegt, was seinerzeit hineingedeutelt wurde.

Samedi 28.2.1931